

RUDOLFINUM

J A H R B U C H

DES LANDESMUSEUMS FÜR KÄRNTEN

2 0 2 1

S O N D E R D R U C K

KLAGENFURT 2022

LAND  KÄRNTEN

FÖRDERVEREIN RUDOLFINUM
FREUNDE DES LANDESMUSEUMS KÄRNTEN



Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Landesmuseum Kärnten
Stv. wiss. Geschäftsführer: Dr. Christian Wieser
Liberogasse 6
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43.(0)50.536-30599
E-Mail: direktion@landesmuseum.ktn.gv.at
www.landeshmuseum.ktn.gv.at

Redaktion: Ute Brinckmann-Blaha, Christian Wieser

Lektorat: Ute Brinckmann-Blaha

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Layout & Satz: denk:werk, Hans Repnig, A-9071 Köttmannsdorf

Druck: PROPRINT.AT Druck- und Vermittlungs GmbH, Prof. Franz Spath-Ring 59/2, 8042 Graz





Institut für Volkskunde

LEITER: DR. JOHANN SCHWERTNER

Tätigkeitsbericht des Institutes für Volkskunde für das Jahr 2021

Die Bibliothek Oskar Moser, die bis 2019 in der ehemaligen Propstei in Maria Saal untergebracht war, befindet sich nunmehr im Sammel- und Wissenschaftszentrum des Landesmuseums in Klagenfurt. Sie umfasst ein Konvolut bestehend aus Büchern, Zeitschriften, Sonderdrucken sowie Tausenden Dias, Fotos und Negativfilmen. Auch Glasplatten aus den 1930er Jahren zählen zum Bestand der umfangreichen Fotothek. Ein Zettelkatalog mit über 30.000 Stichwörtern und Literaturverweisen vervollständigt diese überaus wertvolle Sammlung an volkskundlich relevanten Begriffen. Die Inventarisierung erfolgt mittels selbst erstellter Datenbanken auf ACCESS-Basis. Die Literatur ist nach Sachgebieten geordnet und innerhalb dieser wieder nach Autoren in alphabetischer Reihenfolge.

Aufgrund der Corona-Pandemie war, wie schon im Jahr davor, eine durchgehende Arbeit im Büro nicht möglich und so wurden die Tätigkeiten im Frühjahr ins Homeoffice verlegt. In dieser Zeit konnten wieder viele Dias und Fotos katalogisiert werden. Dies gestaltet sich zum Teil sehr schwierig, da es über die dargestellten Objekte oftmals keine bzw. sehr unvollständige Angaben gibt und so ist es notwendig, nähere Auskünfte über das Internet zu erhalten. Diese Recherchen sind teilweise sehr zeitaufwändig, bis man ein dargestelltes Objekt oder eine Landschaft eindeutig zuordnen kann.

Die Betreuung des Vereines Kärntner Holzstraße konnte im Jahr 2021 wieder in gewohnter Form durchgeführt werden. Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen im Jahr 2020 wurden viele eingereichte Projekte zurückgestellt und konnten erst im Jahr darauf begutachtet werden. Im Berichtszeitraum wurden die Holzstraßengemeinden bereist und mit den Kollegen der Verwaltungsgemeinschaften St. Veit und Feldkirchen besichtigt, ver-

messen und nach den Förderrichtlinien der Holzstraße bewertet. Dabei muss immer wieder betont werden, dass die Bauherren in den letzten Jahren vermehrt den Werkstoff Holz als Baumaterial einsetzen und so der Region Kärntner Holzstraße ihren typischen Charakter wiedergeben. Gerade das Nockgebiet mit seinem typischen „Kärntner Bauernhaus“ hat in der Hauslandschaft unseres Bundeslandes für die Hausforschung einen besonderen Stellenwert.

Neben der Beratungstätigkeit für die Kärntner Holzstraße wurden am Institut viele Anfragen zu verschiedensten volkskundlichen Themenbereichen bearbeitet.

Seit einigen Jahren ist ein verstärktes Aufkommen sogenannter „Selbstbedienungs-Bauernläden“ zu beobachten. Dieser Trend wurde aufgrund der Corona Pandemie und der damit einhergehenden Einschränkungen massiv verstärkt. Mit diesen Einrichtungen haben die Landwirte als Direktvermarkter einen Weg gefunden, ihre Produkte direkt an den Mann/die Frau zu bringen, ohne selbst ständig anwesend sein zu müssen. Anhand von selbst erstellten Formularen wurden die Objekte auf ihre Infrastruktur bewertet, die angebotenen Produkte samt deren Produzenten aufgezeichnet und in Datenblättern und Tabellen dokumentiert, wobei sich die Erhebungen auf den Bereich Klagenfurt und Klagenfurt Land konzentrierten.

In Zeiten der Telearbeit konnte der Verfasser in den Jahren 2020 und 2021 auch eine Neuaufnahme der Bildstöcke und Wegkreuze in Maria Saal durchführen. Bereits 2008 wurden diese fotografisch erfasst und dokumentiert. Bei der neuerlichen Aufnahme wurden diese Kulturdenkmäler katalogisiert, vermessen und mittels GPS Daten genau verortet. Bildstöcke und Wegkreuze sind Flurdenkmäler und untrennbar mit der Kärntner Kulturlandschaft verbunden. Sie sind Andachts- und Gedenkstätten

und entstanden u. a. aufgrund lokaler Ereignisse oder wie im Falle Maria Saals einfach auch als Wegweiser für Pilger. Die Gestalt dieser Wegzeichen reicht vom sogenannten Nischenbildstock, Giebelbildstock und Laubenstock bis hin zum Bildstock mit Kapellenraum. Säulenbildstöcke und hölzerne Wegkreuze ergänzen die Vielfalt dieser Zeugnisse religiöser Ausdrucksweise. Bei der Kategorisierung der im Gemeindegebiet von Maria Saal vorkommenden Bildstöcke wurden dieselben Typenbezeichnungen übernommen, wie sie Franz und Karoline Farthofer einst in ihrer Abhandlung mit dem Titel „Bildstöcke in Kärnten“ verwendeten. Die Veränderung des Erhaltungszustandes innerhalb der letzten Jahre soll mit diesem Projekt dokumentiert werden.

Seit vielen Jahren treffen sich die Vertreter der Freilichtmuseen Österreichs und Südtirols zu informellen Tagungen. Die Gruppe traf sich erstmals im Jahre 2002 im Kärntner Freilichtmuseum auf Einladung des Verfassers. Anlass war die Erstellung einer Festschrift anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Kärntner Freilichtmuseums, bei der die Kolleginnen und Kollegen in Form von Aufsätzen einen wesentlichen Beitrag an der Entstehung des Buches mit dem Titel „Blochheusser zu der gegenwehr“ leisteten. Als quasi Begründer dieses Arbeitskreises war es dem Verfasser von Beginn an ein großes Anliegen, den Informationsaustausch in Form von jährlichen Treffen zu pflegen. Nach jahrelangen Versuchen, eine Art ARGE Freilichtmuseen in der österreichischen Museumslandschaft zu etablieren, gelang es beim österreichischen Museumstag in Tirol im Jahr 2018, innerhalb des österreichischen Museumsbundes eine anerkannte Fachgruppe Freilichtmuseen zu installieren. Im Berichtszeitraum traf sich die Fachgruppe im Oktober 2021 im österreichischen Freilichtmuseum

Stübing bei Graz zu ihrer Jahrestagung mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltigkeit und grünes Freilichtmuseum“.

Im Berichtszeitraum wurde am Institut für Volkskunde das Projekt „Maria Saaler Friedhöfe“ gestartet. Das Thema schlummerte schon lange im Kopf des Institutsleiters und konnte im Jahr 2021 endlich begonnen werden. Ausschlaggebend war ein Seminarbeitrag eines bayrischen Kollegen, den der Verfasser im Zuge seiner Tätigkeit als Mitglied und später als Vorsitzender der Projektgruppe Historische Zentren der damaligen Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria (heute Alpen-Adria-Allianz, kurz AAA) kennenlernen durfte. Dipl.Ing. Paul Werner war am Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege tätig und befasste sich in einer seiner Abhandlungen mit der Geschichte der Friedhöfe im Allgemeinen und der Geschichte dörflicher Friedhofsmauern im Speziellen. Die Maria Saaler Friedhöfe in Maria Saal Ort und den Ortschaften St. Michael am Zollfeld, Possau, Pörtschach am Berg und Karnburg sind zum Teil Jahrhunderte alte Einrichtungen, die erst auf den zweiten Blick sehr interessante Geheimnisse in sich bergen; so ist etwa auf dem Friedhof in St. Michael das erste zivile Kriegsoffer des Ersten Weltkrieges begraben. Der Maria Saaler Friedhof, der ursprünglich um den Dom angesiedelt war, wurde erst Ende des 19. Jhs. an seinen heutigen Standort verlegt und erhielt nach zwei Vergrößerungen in den letzten Jahrzehnten des 20. Jhs. sein heutiges Aussehen. Sehr interessant erscheint auch der Wandel von Erdbestattungen hin zu Urnengräbern und -nischen, der sich seit dem Beginn des neuen Jahrtausends feststellen lässt. Der folgende Beitrag soll einen Einblick in die Lebensgewohnheiten und Bestattungssitten in der Gemeinde Maria Saal geben.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rudolfinum- Jahrbuch des Landesmuseums für Kärnten](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [2021](#)

Autor(en)/Author(s): Schwertner Johann

Artikel/Article: [Institut für Volkskunde 251-253](#)